

Beiträge zur Kunstgeschichte Sachsens im 16. Jahrhundert.

Nach archivalischen Quellen von Dr. Julius Schmidt.

Zweite Abtheilung.

Johann Maria Noffeni,

Hofbildhauer und Architekt unter den Kurfürsten August, Christian I.,
Christian II. und Johann Georg I.

Ueber die frühesten Lebensverhältnisse Noffeni's ist nur sehr wenig zu sagen. Dr. Megidius Strauch, Superintendent zu Dresden, fügte seiner am 25. September 1620 beim Begräbniß Noffeni's in der Sophienkirche zu Dresden gehaltenen Leichenpredigt¹ einige biographische Notizen bei, nach denen Noffeni „besage des ihm ertheilten Geburtsbriefes“ am 1. Mai 1544 zu Lugano in der italienischen Schweiz (Canton Tessin) geboren wurde. Seine Eltern waren Bernardino Noffeni und Lucia Veridia. Er stammte also aus jenen Umgebungen des Comersee's, wo sich aus den Zeiten der Blüthe römischer Kunst durch die allen Kunstfleiß austilgenden Einfälle nordischer Barbaren hindurch, die Uebung des Steinbaues gerettet hatte, und von wo aus das ganze Mittelalter hindurch Bildhauer und Steinmetzen, die berufenen *magistri Comacini*, ausgingen und noch jetzt jedes Jahr Schaaren von

¹ Gedruckt in Dresden 1620 bei Gabriel Stümpfffeldt. Ein Auszug daraus in: „Fortgesetzte Sammlung von Alten und Neuen Theologischen Sachen auf das Jahr 1740“ S. 262.